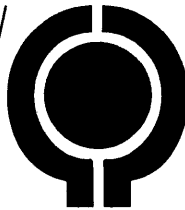


Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
LV NW e.V.



BUND

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
15. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME

15/ 170

17 17

BUND – NW, Merowinger Str. 88, 40225 Düsseldorf

Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Naturschutz,

Landwirtschaft und Verbraucherschutz

z.H. Herrn Wilhelm

BUND – AK NATURSCHUTZ

Dr. M. Harenger
Am Angelkamp 93
48167 Münster
Tel.. 0251 / 161761 und 02506/85803
Fax 0251 / 161763

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

Ko_LT/ha

5. 12. 2010

Stellungnahme des BUND-NW zur Öffentlichen Anhörung am 8.12.2010:

Artenschutz für alle Tiere – Neuauflage der Kormoran-Verordnung schnell umsetzen

Der Antrag der Fraktion der CDU enthält etliche unzutreffende Feststellungen.

1. In den letzten etwa 10 Jahren haben die Kormoran-Bestände – nicht nur in NRW – nicht mehr zu-, sondern leicht abgenommen. Dies verdeutlicht, dass die natürliche Kapazitätsgrenze der Lebensräume erreicht ist. Es darf daran erinnert werden, dass die Erholung der Kormorane seit den 1980er Jahren einerseits auf das Verbot des DDT-Einsatzes und andererseits auf die Schutzbemühungen (EU-Vogelschutzrichtlinie von 1979) zurückzuführen ist.
2. Die erreichten Bestandsgrößen des Kormorans sind ein Zeichen für das Vorhandensein einer großen Fischfauna in den NRW-Gewässern. Dass dies zu einem erheblichen Teil einerseits auf die Düngewirkungen aus der Landwirtschaft und andererseits auf die Besatzmaßnahmen mit zum Teil hier nicht heimischen Fischen durch Anglervereine zurückzuführen ist, sei nur am Rande erwähnt.
3. Die alte Kormoran-Verordnung ist – jedenfalls hinsichtlich der Kormoran-Verfolgungen in Schutzgebieten – allein in NRW durch zwei VG-Urteile (Köln und Minden) ausgehebelt worden.
4. Es besteht keinerlei nachgewiesener Bedarf zum Schutz der natürlicherweise vorkommenden Fischbeständen durch Kormorane. Denn diese sind Opportunisten, die sich von dem bedienen, was am leichtesten zu fangen ist. Dass es sich dabei überwiegend um „Fische im reproduktionsfähigen Alter“ handelt, ist selbstverständlich, weil diese Altersspanne bei den meisten heimischen Fischen 70-90% der Lebensspanne umfasst.
5. Die aufgeführten Äschen zeigen Rückgänge schon seit Anfang der 1980er Jahre (Donau, Rhein), als der Kormoran noch selten war. Die Aale leiden unter dem massenhaften Wegfang von Glasaalen, den verbreiteten Aufstiegsproblemen sowie Veränderungen – wahrscheinlich aufgrund des Klimawandels – im Sargassomeer.

6. Der Abschuss von Kormoranen ist ineffektiv und kontraproduktiv. Dies zeigen die Beispiele aus Bayern und NRW. Wirkliche wirtschaftliche Schäden treten allenfalls an kommerziellen Fischzuchtanlagen auf. Eine Beeinträchtigung von Hobbyanglern findet nicht statt bzw. wäre vermeidbar, wenn sie auf die unnatürlichen Besatzmaßnahmen – verbunden mit dem „Hegefi-schen“ - verzichten.

Auf Ebene der EU wird derzeit versucht, einen „Kormoran-Management-Plan“¹ zu entwickeln. Die Landesregierung wäre gut beraten, diesen zunächst einmal abzuwarten, anstatt per „Schnellschuss“ wieder Aktivitäten zu entfalten, die womöglich erneut vor den Verwaltungsgerichten scheitern. Stattdessen täte die Landesregierung gut daran, wieder mehr „Ökologie“ zuzulassen, d.h. sie sollte der Natur eine Chance geben, ihre eigene Balance zu finden – sie (die Natur) ist auf dem besten Wege dazu.

¹ Empfehlenswert ist auch die Lektüre des „REDCAFE“-Projekts („Reducing the Conflict between Cormorants and Fisheries on a Pan-European Scale“).